



Unternehmensbörse Hessen ermöglicht Übernahme von Innenraumbegrüner

Wenn ein Unternehmer auf dem Weg in den Ruhestand die eigene Firma verkaufen muss, weil in der Familie kein Nachfolger zu finden war, ist das meist ein schmerzhafter Prozess. Denn den richtigen Käufer zu finden, ist nicht leicht. Hilfestellung dazu gibt im Internet die „Unternehmensbörse Hessen“.

Seit Anfang September sind Jürgen Zink und Walter Reinheimer gemeinsam durch Mittelhessen unterwegs. Sie besuchen die Kunden des Fernwalder Innenraumbegrüners „Hydro-Zink“, der vor allem Unternehmen Pflanzen für ihre Geschäftsräume anbietet und sich dann auch um deren Pflege kümmert. Dabei löst ihr gemeinsames Auftreten in den Firmen oft Erstaunen aus. „Denn da kommt der dynamische Herr Zink und stellt den schon etwas älter wirkenden Herrn Reinheimer als seinen Nachfolger vor“, berichtet dieser schmunzelnd.

Als Geschäftsführer des Garten- und Landschaftsbaubetriebes Heinrich Braun GmbH aus Solms-Oberbiel hat der 60-jährige Walter Reinheimer die Firma Hydro-Zink von dem zwei Jahre älteren Firmengründer übernommen. „Eigentlich wollte ich erst mit 65 in den Ruhestand gehen“, erzählt Jürgen Zink. „Mir war aber klar, dass eine gute Nachfolgeregelung Zeit braucht.“

Am Beispiel der elterlichen Gärtnerei, die er als ältester Sohn der Familie eigentlich übernehmen sollte, hat er erlebt, wie schwer der Rückzug in den Ruhestand fallen kann. „Mein Vater hat uns vorgelebt, wie man es nicht machen sollte. Der hatte noch mit 80 die Finger im Betrieb.“ Deshalb hat Jürgen Zink schon kurz nach seinem 60. Geburtstag Beratung bei den Experten des RKW Hessen (Rationalisierungs- und Innovationszentrum der deutschen Wirtschaft) gesucht.

Die waren noch in guter Erinnerung. „Schon nachdem ich die ersten Fragen gestellt hatte, hat dann alles seine eigene Dynamik bekommen“, beschreibt er den ersten Kontakt zum „Kompetenz-Team Unternehmensnachfolge“ des RKW, in dem Betriebswirte, Rechtsanwälte, Steuer- und Finanzberater sowie Coaches zusammenarbeiten.

Kay-Uwe Bolduan, der Koordinator des Teams, ging mit Jürgen Zink zunächst alle Möglichkeiten der innerfamiliären Nachfolge durch. „Als dann klar wurde, dass mein Sohn den Betrieb nicht übernimmt, war das für ihn eine Befreiung“, berichtet Jürgen Zink.

Um einen externen Nachfolger zu suchen, stellte Bolduan den Kontakt zu Dirk Olbrich her, der ebenfalls Mitglied des Kompetenz-Teams ist. Neben seiner Tätigkeit als Berater betreibt er außerdem gemeinsam mit seinem Bruder Jens die Unternehmensbörse Hessen, ein Internetportal, auf dem Verkäufer und Käufer anonym inserieren können.

„Wie wichtig es ist, dass ich mein Unternehmen noch nicht direkt verkaufen muss, hat Herr Olbrich von Anfang an immer wieder betont“, erinnert sich Jürgen Zink. So konnte der Berater nämlich erst einmal in Ruhe den Markt sondieren und nach geeigneten Interessenten Ausschau halten.

Über ein Inserat in der Unternehmensbörse Hessen hat er dann schließlich auch den passenden Käufer gefunden. Unter zehn ernsthaften Angeboten stellten sich bald zwei etwa gleichwertige als Favoriten heraus. Den Zuschlag bekam am Ende Walter Reinheimer, weil er das Unternehmen am Stammsitz weiterführen und so die Arbeitsplätze in der Region sichern will.

Als wesentlichen Erfolgsfaktor für die Verhandlungen empfand Walter Reinheimer die fairen Preisvorstellungen von Jürgen Zink. „Das Unternehmen war durch die Beratung von Herrn Olbrich entsprechend objektiv bewertet. So musste Herr Zink keinen Phantasiepreis für seine Lebensleistung aufrufen.“ Und das hat Walter Reinheimer die Übernahme-Entscheidung wesentlich erleichtert. Denn um die Finanzierung zu ermöglichen, musste er selbst ins unternehmerische Risiko gehen. Mit einem Eigenkapital-Anteil ist er sogar noch einmal zum „Jungunternehmer“ geworden, wie er lächelnd sagt. „Insgesamt hat der ganze Nachfolgeprozess rund zwei Jahre gedauert. Dabei ist er optimal verlaufen, fast schon mustergültig“, resümiert Dirk Olbrich.

„Das war zwar bei weitem die schwierigste Entscheidung in meinem Unternehmerleben. Aber jetzt können alle zufrieden sein“, stimmt Jürgen Zink ihm erleichtert zu.

Quelle: Fachmagazin für das Grünflächen- und Landschaftsbaumanagement 10.02.2009